

12.02.2014 | 05:00 Uhr



Mike Trommler ist stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Pro Realschule Velbert/Tönisheide“.
Foto: Detlev Kreimeier

Velbert.

Ein Bürgerentscheid soll über die Zukunft der Heinrich-Kölver-Realschule (HKS) in Tönisheide entscheiden. Denn die HKS soll in einer Sekundarschule aufgehen. Mike Trommler und andere finden die Idee nicht gut und haben den Verein „Pro Realschule Velbert/Tönisheide“ gegründet. Ein WAZ-Interview.

Der Tag der Entscheidung naht. „Soll die Heinrich-Kölver-Realschule (HKS) in Velbert-Neviges/Tönisheide bestehen bleiben?“ heißt beim Bürgerentscheid am 16. März die Frage, die es zu bejahen oder zu verneinen gilt. Gegen den Ratsbeschluss, dass die Realschule erst schrittweise und mit Schuljahresende 2018/19 endgültig aufgelöst werden soll, hat sich der Verein „Pro Realschule Velbert/Tönisheide“ formiert. WAZ-Redakteur Klaus Kahle sprach mit dem stv. Vorsitzenden Mike Trommler (44).

Wer steckt eigentlich hinter „Pro Real“? Wie viele und welche Mitstreiter hat der Verein?

Trommler: Es sind hauptsächlich Eltern, deren Kinder die HKS besuchen. Zum harten Kern gehört ein Dutzend Leute; die Hauptarbeit macht der dreiköpfige Vorstand.

Für einen erfolgreichen Bürgerentscheid sind um die 10 000 gültige Ja-Stimmen erforderlich. Wie wollen Sie so viele Menschen dafür gewinnen und am 16. März zum Mitmachen bewegen?

Sollte die Sekundarschule zustande kommen, so werden wir in der gesamten Stadt kräftig für unser Anliegen werben. Der Aufwand ist ja nicht groß, man muss nicht unbedingt ins Wahllokal, sondern kann auch bequem per Briefwahl sein Votum abgeben.

Die Durchführung kostet ca. 53 000 Euro. Manche halten das für herausgeworfenes Geld. Was sagen Sie?

Wenn Verwaltung und Ratsmehrheit die Sache objektiver angegangen wären und die Sekundarschule nicht mit Scheuklappen durchboxen würden, wäre die Ausgabe in der Tat überflüssig.

Was führt „Pro Real“ im Schilde? Will Ihr Verein die HKS erhalten oder die Sekundarschule verhindern? Oder am liebsten beides?

Im Vordergrund steht der Erhalt der HKS. Daraus resultiert natürlich die Nichteinführung der Sekundarschule. Für beide nebeneinander gibt es nicht genug Schüler.

Hatten Sie einkalkuliert, welche Verwirrung und Verunsicherung das Bürgerbegehren mittelbar – auch aufs Anmeldeverfahren bezogen – auslöst?

Dass es in solch einer Art und Weise ausartet, hatten wir nicht auf dem Schirm. Wir haben nicht damit gerechnet, dass die Stadt den Anmeldezyklus so verkompliziert.

Mit 307 haben erstaunlich viele Eltern aus zwei Jahrgängen bei der Befragung Interesse an einer Sekundarschule bekundet. Welchen Stellenwert hat bei Ihnen dieses Votum?

Die Zahl ist mit Vorsicht zu genießen, zumal die meisten Antworten aus Velbert-Mitte stammten. Hingegen kommen die mehr als 5000 Stimmen für unser Bürgerbegehren aus der gesamten Stadt.

Sie haben dazu geraten, den Anmeldetermin für die Sekundarschule verstreichen zu lassen. Doch für den Fall, dass diese genug Anmeldungen bekommt und der Bürgerentscheid misslingt, sind für Eltern und Kinder zwei Züge abgefahren. Ist das wirklich klug?

Wir gehen davon aus, dass die Sekundarschule ohnehin nicht die nötigen 75 Anmeldungen von Velberter Kindern bekommt. Dann nimmt die HKS am folgenden Anmeldeverfahren für alle weiterführenden Schulen zeitgleich teil. Die Eltern, die die HKS wollen, sollten sich nicht irritieren lassen.

Angeblich hat die HKS wegen zurückgehender Schülerzahlen keine Überlebenschance. Was also ist langfristig damit gewonnen, wenn der Bürgerentscheid pro Realschule ausgeht und sie zudem mindestens 52 Anmeldungen bekommt?

Die erste Aussage bezweifeln wir grundsätzlich. Die HKS hatte nie Probleme und wird – ohne Sekundarschule – auch langfristig keine bekommen, drei Züge zu bilden.

Auf welche Schule gehen Ihre Kinder?

Meine älteste Tochter hat die HKS mit Oberstufenquali absolviert. Und meine jüngste ist dort zurzeit in der Neunten.

Mittwoch ist Anmeldeschluss für die neue Sekundarschule – Sek I: Verfahren zum Schuljahr 2014/15 läuft

Mit Wochenbeginn ist das Anmeldeverfahren für die Schüler des derzeit vierten Grundschuljahres zum nächsten Schuljahr an den Schulen der Sek I angelaufen. Den Anfang bildet das vorgezogene Verfahren für die neue Sekundarschule, die 2014/15 starten soll. Hierzu ist heute, 12. 2., in der Hardenbergschule, Waldschlößchen 37, von 14 bis 17 Uhr die letzte Gelegenheit.

Ab 24. Februar folgen die Martin-Luther-King-Schule, die Realschule Kastanienallee, die Gymnasien und die städt. Gesamtschule. Am 5. März beginnt dann das aufgrund des Bürgerentscheids zum Erhalt der Heinrich-Kölver-Realschule notwendige, bedingte Zweit-Anmeldeverfahren an dieser Schule.

Für die Anmeldung sind Anmeldeschein, Geburtsurkunde oder Stammbuch und das letzte Zeugnis erforderlich – bei der Gesamtschule ist auch das vorletzte.

Klaus Kahle